

Friedens  
kirche  
Marl



Bring dein Leben mit!

# Chronik

Evangelisch-Freikirchliche  
Gemeinde Marl

1914–2014



## Herzlich Willkommen in der Friedenskirche Marl!

Hier treffen sich Menschen, die ihre Sehnsucht nach Leben teilen wollen. Menschen, die sich fragen, ob da noch mehr ist als Maloche, Mallorca und Moneten. Menschen, die sich nicht mit schnellen Antworten zufrieden geben, sondern sich fragen: Was hat das alles für einen Sinn? Was sagt Gott dazu?

Hier sind Sie willkommen mit Ihrer ganz persönlichen Geschichte. Die Friedenskirche will ein

„Gast-Haus für die Seele“ sein. Jeden Sonntag um 10.00 Uhr und an vielen Tagen der Woche.

Im Jahr 2014 feiert die Friedenskirche unter dem Motto „100 Jahre Hoffnungszeichen – Die Geschichte der Baptisten in Marl“, den Anfang der freikirchlichen Bewegung in Marl. **Die meisten Veranstaltungen stehen unter diesem Motto.**

**Seien Sie uns herzlich willkommen!**



Gert Höhne, Pastor

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'G. Höhne'.

Peter Bülow, Gemeindeleiter

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'P. Bülow'.

## „100 Jahre Hoffnungszeichen“ für Marl

*„Vor Gott sind 1000 Jahre wie ein Tag und doch war es ihm wichtig, dass die Geschichte seines Volkes Israel, der Weg seines Sohnes Jesus Christus hier auf Erden und der Weg der neutestamentlichen Gemeinden aufgeschrieben wurden.“*

Also auch für uns Grund genug, den Weg der Baptisten der letzten 100 Jahre in Marl zu dokumentieren. Einmal aus Dankbarkeit über einen guten Weg Gottes mit dem Baptismus, einer „freikirchlichen Bewegung“ hier in Marl. Zum anderen als Zeugnis für einen lebendigen Gott, der bis in die heutige Zeit, Menschen begegnet, sie in seine Nachfolge ruft und so weiter Gemeinde baut.

Im April 1834 wurde die erste Baptistengemeinde in Deutschland von Johann Gerhard Oncken in Hamburg gegründet. Es brauchte danach 80 Jahre bis die ersten Baptisten in Marl Fuß fassten. Begonnen hatte alles mit dem aus Ostpreußen (Ortelsburg) stammenden Theodor Pannek (Jahrgang 1875) der, mit dem Ausbau der Industrie und des Bergbaus im Jahr 1914 nach Marl gezogen war. Er arbeitete selbst als Bergmann Untertage. In Ostpreußen

waren zu dieser Zeit erste Baptistengemeinden gegründet worden. Aus seinem Glauben und seiner Liebe zu Jesus Christus machte er kein Geheimnis. Er gründete in seiner neuen Umgebung in einer Dachgeschosswohnung im Beisen schon sehr bald eine Sonntagschule. Nach Kontakten mit anderen Marler Baptisten entsteht eine Hausgemeinde. Es bedurfte einer großen geistlichen und finanziellen Unterstützung unserer Muttergemeinde in Herten, bis dann am 1. Juni 1949, Marl als selbständige Gemeinde im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden aufgenommen werden konnte.

Viele Jahrzehnte sind nun Mitglieder der Gemeinde, bereichert durch einen großen Freundeskreis, in Marl auf dem Weg. Getreu dem Bibelwort aus Jeremia 29,7

*„Suchet der Stadt Bestes“*

wird die gute Botschaft von einem liebenden Gott, der seinen eigenen Sohn Jesus Christus als Erlöser auch für Marl in die Welt sandte, verkündet. Neben dem Wort gehört auch die Tat als gelebte Diakonie zum Wesen der Gemeinde.

Vom Krabbelkreis für Mütter mit Ihren kleinen Kindern, über eine rege Kinder- und Jugendarbeit, mit Themen für Familien, Treffen von Hauskreisen, einem regen Seniorenkreis und vielem mehr zeigt sich lebendige Gemeinde. Viele Dienstgruppen aus ehrenamtlichen Mitarbeitern tragen mit dazu bei, dass das Gemeindezentrum mit Leben gefüllt werden kann.

Zentraler, gemeinsamer Punkt in der Woche ist und bleibt der sonntägliche Gottesdienst.

Seit nunmehr 9 Jahren besteht das Kinder- und Jugendprojekt „WiLLmA“ – Wohnen im Laden Lokal mit Aktionen in Marl-Hüls. Hier öffnen wir die Türen für Kinder und Jugendliche unterschiedlichster familiärer und nationaler Hintergründe und lassen so Nächstenliebe praktisch werden.

*„Bring dein Leben mit“*

steht über unserem Kircheneingang, eine Aufforderung, ein Angebot an die Menschen in unserer Stadt. Mit der Bereitschaft zur Offenheit, mit tätiger Nächstenliebe und mit der Botschaft von einem Gott, dem jeder Mensch am Herzen liegt, möchten wir den Menschen in Marl auch in Zukunft besegnen.



*Peter Bülow, Gemeindeführer der Friedenskirche*

*Dass Gott uns darin segnet, ist unsere Hoffnung. Ihm gelten der Dank und die Ehre für die 100 Jahre gemeinsamen Weges.*

## Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft!

Von Wilhelm von Humboldt stammt der Spruch: „Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft!“  
Erinnern hat also einen großen Wert. An Jubiläen schaut man zurück, aber nicht um sich selbst zu beweihräuchern, sondern um Einsicht und Zuversicht zu gewinnen und ein dankbares Herz. Genau dazu fordert der Psalmist uns in Psalm 103 auf.

*„Lobe den Herrn, meine Seele,  
und vergiss nicht, was der Herr  
dir Gutes getan hat“  
(Psalm 103,2)*

Der Rückblick schenkt Ausblick.  
Was kann man denn unter anderem rückblickend erkennen?

Als Johann Gerhard Oncken, einer der Gründer des deutschen Baptismus, von einem englischen Freund nach der Zahl der Missionare in Deutschland gefragt wurde, gab er spontan die Gesamtzahl der Mitglieder an. Daraus wurde das häufig zitierte Leitwort:

*„Jeder Baptist ein Missionar.“*

Unsere Väter und Mütter haben diesen Satz beherzigt und gelebt. Es ist erstaunlich, mit welchem Eifer sie vor 100 Jahren starteten. Dabei gab es noch keine große Gemeinde, die mit anpacken konnte. Mit einem kleinen Hauskreis im Dachgeschoss des Hauses der Familie Pannek haben eine handvoll Leute in Marl begonnen, bewundernswert! Unsere Väter und Mütter können uns helfen, wenn wir heute danach fragen, wie Gemeindegrowth heute geht und nicht nur der Blick nach Amerika.



Gert Höhne, Pastor der Gemeinde



*„Ich wünsche uns als  
Gemeinde, dass wir uns in  
diesem Jubiläumsjahr  
unserer Anfänge neu bewusst  
werden und dass uns das  
motiviert, weiter mutig  
Schritte zu gehen.“*

Ich wünsche uns, dass wir mehr noch als bisher ein Gasthaus für die Seele sind und von Jesus dem Heiland der Welt reden und das Beste der Stadt Marl suchen, einer Stadt, die es schwer hat, und mehr denn je Menschen der Hoffnung braucht.

## Zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen

Am Anfang stand bestimmt nicht die Perspektive, eine Gemeinde für die nächsten 100 Jahre und mehr zu gründen. Am Anfang stand die Erfahrung, dass Jesus Christus Realität ist, dass Er Menschen ruft und dass sich diese Menschen zusammenfinden, um ihren Glauben zu leben und weiterzugeben.

Gemeindegründungen waren und sind immer Basisbewegungen von Männern und Frauen, die ihre persönliche Geschichte mit Jesus haben und ihm treu bleiben wollen. Dass es Generationen überdauert ist nicht selbstverständlich. Viele gute Bewegungen sind irgendwann verschwunden. Wenn die Söhne und Töchter der Gründergeneration nur die Traditionen ihrer Glaubenseltern gepflegt hätten, wäre das wohl so passiert. Wie schnell wird aus dem Feuer der Gründer nur die weitervererbte Asche, die keinen mehr ansteckt geschweige denn wärmt.

Es gab und gibt immer Menschen, die fragen, was Gott in der aktuellen Situation will und wie man die Menschen mit der Liebe Gottes erreichen kann? Das geschieht vielleicht nicht immer mit Feuer und Flamme. Aber wenn man genauer

hinschaut, dann sieht man die Glut, die mitunter mehr Power als eine offene Flamme hat.

Als ehemaliger Pastor der Gemeinde Marl war ich ein Teil dieses Weges mit euch in dieser Geschichte und es ist weitergegangen. Ich freue mich, dass es euch gibt und dass ihr mit Jesus auf dem Weg seid, und ich bin dankbar für die gemeinsame Zeit.

Als Präsident des Bundes Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland übermittle ich euch die Grüße unseres Bundes. Ihr gehört zu einem Bund von Gemeinden, die konkret vor Ort ihre Berufung als Gemeinde Jesu leben wollen. Gemeinsam suchen wir den Weg mit Jesus zu den Menschen unserer Zeit, um die gute Botschaft in Wort und Tat weiterzugeben.

Der Gründer der Baptisten-Gemeinden in Deutschland hatte ein Siegel:

*„Zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen!“*

Das wünsche ich euch für euren Dienst in Marl!

*Als ehemaliger Pastor der Gemeinde Marl war ich ein Teil dieses Weges mit euch in dieser Geschichte und es ist weitergegangen. Ich freue mich, dass es euch gibt und dass ihr mit Jesus auf dem Weg seid, und ich bin dankbar für die gemeinsame Zeit.*



Hartmut Riemenschneider,  
Präsident des Bundes Evangelisch  
Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland

## Die Vorgeschichte: Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Marl

**1841** wird das Amt Marl gebildet. Damals lebten im heutigen Stadtgebiet 3.278 Einwohner, davon 1982 im Kirchspiel Marl, 773 im Kirchspiel Polsum und 526 im Kirchspiel Hamm. Die insgesamt 583 Familien bewohnten 495 Häuser. In allen drei Kirchspielen, die jeweils eine Kirche und eine Schule hatten, lebten insgesamt nur zwölf Protestanten.

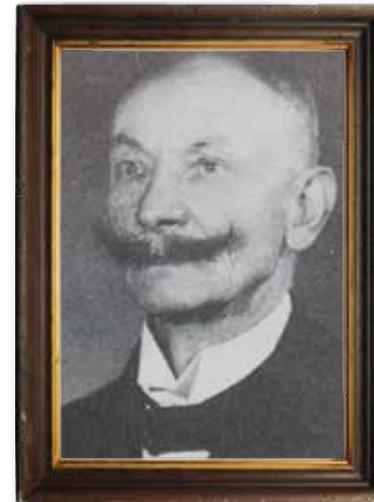
**1882** tauchte erstmalig die Berufsbezeichnung „Bergmann“ in Taufregistern der Pfarren St. Georg in Marl und St. Bartholomäus in Polsum auf. Noch verharnte das Gebiet der heutigen Stadt Marl in seinen alten Strukturen. Kaum jemand brachte es auch nur zu bescheidenem Wohlstand. Das ändert sich erst, als der Steinkohlenbergbau weiter nach Norden wandert und auch in den Marler Amtsgemeinden Fuß fasst. Mit der wirtschaftlichen Situation ändert sich auch die kirchliche Struktur. Unter den zahlreichen Arbeitskräften, die in die Region strömen sind auch

zahlreiche Protestanten und eine Reihe von Baptisten. Sie werden vor allem in Ostpreußen angeworben und bringen zahlreiche slawische Namen in die Region.

**1895** Am 20. Januar findet in Herten im Hause Hedwigstraße 10 bei Adolf und Wilhelmine Krafzik der erste Gottesdienst statt. 39 Mitglieder zählte der „Ableger“ der Gemeinde Schalke/Gelsenkirchen.

**1899** wird in Marl die Zeche Auguste Victoria gegründet. Brassert entsteht 1906.

**1914** zieht die Bergmannsfamilie Theodor Pannek von Gelsenkirchen nach Marl. Theodor Pannek wird zum 1. Juli Kohlenhauer auf der Schachtanlage Brassert und wohnt in einem Zechenhaus „Im Beisen 3b“.



1914 zieht Theodor Pannek nach Marl und nimmt Kontakt zu anderen Baptisten in der Stadt auf.

Im Rückblick schrieb Theodor Pannek 1935 auf, wie alles begann: Dabei wird deutlich: Gemeindegründung war keine Männersache – im Gegenteil.

„Da die Gegend damals überwiegend katholisch war, so befanden wir uns als Baptisten in der Kolonie Marl-Brassert ganz alleine. Meine treue Gattin (...) wies mich darauf hin, dass hier mein Arbeitsfeld für den Herrn ist.“ Schon bald fing das Ehepaar im Dachgeschoss der Wohnung im Beisen 3b mit einer Sonntagsschularbeit an. Pannek arbeitete als Kohlenhauer auf

der Zeche Brassert. Seine Frau war eine Predigerwitwe, und so schreibt Pannek in seinen Erinnerungen „eine gute Sängerin und Harmoniumspielerin“, die ihm große Dienste leistete. Rosine Pannek verstand sich aber nicht nur auf das Musizieren: „... auch war sie mir eine Ratgeberin in allen meinen Lebenslagen, besonders jetzt hier im Anfang des Werkes für den Herrn.“

Sehr bald stellt das Ehepaar fest, dass sie doch nicht die einzigen Baptisten in Marl sind. Sie nehmen Verbindung mit den Familien Fidora (Wilhelm Fidora war Steiger auf der Zeche Auguste Victoria) und Dimanski (man kannte sich noch aus Ostpreußen) in Hüls und Toporzysk und Syska in Drewer sowie Matschuk in Sinsen auf. Die hatten am dortigen Bahnhof sogar Eigentum.

Theodor Pannek erinnert sich später:

„Nach all diesen Besuchen zu Hause angekommen, riet mir mein Ratgeber, das war ja natürlich meine gläubige Gattin, sofort eine wandernde Station einzurichten. Als ich sie fragte, wie das zugehen soll, und wer soll das leiten und bedienen, bekam ich die gebietende Antwort: „Du“. Da war guter Rat teuer. Ich wandte mich im Gebet denn dem der glaubt, sind alle Dinge möglich, an den Herrn und bat um Kraft und Weisheit durch den Heiligen Geist von ihm und seine Leitung in dieser Sache. Ich leitete die Sache ein, so gut, wie ich es konnte. (...) Jeden Sonntag an eine andere Stelle. Aber immer zu Fuß, weil es hier noch keine elektrische Bahn gab und auch keine schönen Wege.“



Im Anfang trifft sich die Sonntagsschule noch im Hause der Familie Pannek in Brassert auf der Straße „Im Beisen“.

Theodor Pannek bittet in den Nachbargemeinden um Hilfe. – und die macht sich im wahrsten Sinne des Wortes auf den Weg. So kam 1915 erstmalig der Diakon Gottlieb Sylla zu Fuß aus Herten über Bertlich nach Brassert und half den Gottesdienst zu gestalten. Anschließend lief er wieder zurück. Auch aus Gelsenkirchen kamen Brüder zur Aushilfe. Sie fuhren mit dem Zug bis Sinsen und liefen von dort bis Brassert.

Die Sonntagsschule wird 1916 schon von 30 Kindern besucht. Pastor August Broda, erster Pastor der selbstständigen Baptistengemeinde Erlöserkirche Schalke-Gelsenkirchen von 1893–1929 schickt zur Betreuung der Gemeinde in Marl den Seminaristen Gustav Sukowski.

**1916** finden die Versammlungen in einem gemieteten Raum bei der Familie Johann Toporzyssek in Drewer statt.

**1919** werden die Versammlungen zu Familie Matschuk in Sinsen verlegt. Von Brassert aus ist das ein weiter Weg. Im Juli fährt die Hertener Sonntagsschule mit drei voll besetzten Straßenbahnwagen nach Marl-Sinsen zum Sonntagsschulaausflug.

**1920** kauft Familie Pannek in Marl das Haus "Bergstraße 99" und eröffnet ein Lebensmittelgeschäft. Die Versammlungen finden ab sofort hier

statt. Damit hat die später eigenständige Gemeinde Marl bereits ihren endgültigen Standort. Die Hausgemeinde an der Bergstraße gehört nun als „Station Drewer“ offiziell zur Gemeinde Herten. Die Station Herten-Resse wird selbstständige Gemeinde mit Pastor Theodor Winter und übernimmt von jetzt an die Betreuung der Station Marl-Drewer. Zu den Festen und anderen besonderen Anlässen wandern die Marler Gemeindeglieder nach Herten.

In Drewer leitet Theodor Pannek die Sonntagsschule, die von 16 Kindern besucht wird. Herten, bisher Station der Gemeinde Gelsenkirchen-Schalke, wird selbstständig.

**1921** wird Rudolf Beck zweiter Pastor der Gemeinde Herten-Resse.

**1923** leitet Ernst Schwartz in Marl die Sonntagsschule mit zwei Helfern und 38 Kindern.

**1925** wird in Marl die Frauengruppe gegründet.

**1926** schließt die Gemeinde Herten mit Familie Pannek einen Mietvertrag. Am 1. April wird die Gemeinde Marl (gemeint ist das politische Gebilde) um die Ortsteile Hüls, Lenkerbeck und Sinsen erweitert.

**1927** sind 57 Kinder in der Sonntagsschule.

**1928** F. Ortwig wird Protokollführer der Station Drewer.

**1929** Friedrich Suchalla und F. Ortwig vertreten die Station Drewer als Vertrauensbrüder im Gemeinderat Herten-Resse.

**1930** Albert Taube wird Kassierer der Station Marl-Drewer. In der Hertener Gemeindeversammlung wird gerügt, dass in Marl-Sinsen wohnende Mitglieder die Gottesdienste versäumen, weil sie auf den Straßen Speiseeis verkaufen.

**1931** zieht F. Ortwig nach Bochum und Gustav Horn wird Leiter der Station Drewer.

**1932** Es herrscht die Zeit der großen Arbeitslosigkeit. Auch in der Gemeinde treten politische Spannungen auf. Es gibt sowohl Sympathisanten der Kommunisten als auch der Nationalsozialisten. Eine Marler Familie wandert nach Russland aus.

**1933** Pastor Winter geht nach Berlin. Pastor Beck ist Prediger der Hertener Gesamtgemeinde. 1933 und 1934 finden in Marl Gottesdienste in einem Klassenraum der Harkortschule am Lipper Weg statt.

**1934** In Marl-Hüls wird auf dem Platz neben dem Gemeindegasthaus acht Tage lang Volksmission durchgeführt. Dazu kommt der Missionswagen der deutschen Baptisten mit Pastor Friedrich Sontheimer.

Die Baukommission der Hertener Gemeinde stellt den eigenen Neubau an der Hochstraße in Hertent zurück und beschließt den Bau einer Kapelle in Marl-Drewer an der damaligen Adolf-Hitler-Straße für 9.750 RM. Das Grundstück wird von Bruder Horn für 1.200 RM gekauft. Gleichzeitig wird die Station Drewer zu größeren finanziellen Opfern aufgefordert.

Rudolf Beck wird erster Pastor der jetzt selbstständigen Gemeinde Gelsenkirchen-Buer. Alfred Hirche wird Pastor der Gemeinde Hertent.

**1935** Am 30. Januar wird an die Firma Booke in Marl (Bauführer ist dort Gemeindeglied Friedrich zur Nieden) der Auftrag zum Bau einer Kapelle an der Bergstraße vergeben. Als Festpreis

sind 8.950 Reichsmark vereinbart. Durch Änderungen steigt der Preis auf 9.750 RM. Sie hat einen rund 85 qm großen Gottesdienstraum mit 175 Plätzen. Im hinteren Teil befindet sich die Hausmeisterwohnung. Sie ist damit der Vorläufer der späteren Friedenskirche. Die Gemeinde zählt zu diesem Zeitpunkt 80 Mitglieder.

Am 15. Mai wird die Baugenehmigung erteilt und unmittelbar darauf mit den Erdarbeiten begonnen. Bereits am 4. August kann die Zoar\*-Kapelle eingeweiht werden. Die Lokalpresse kommentiert:

*„Die Leistung der Baptistengemeinde ist sehr anzuerkennen. Die Mitglieder der Station Marl-Drewer haben durch Sonderspenden und durch ehrenamtliche Arbeitsleistung beim Ausschachten des Baugrundstücks wesentlich zur Errichtung des Bethauses beigetragen.“*

Leiter der Marler Station ist jetzt Wilhelm Fidora. Die Festpredigt zur Einweihung hält Pastor Milbredt aus Herne. An der Einweihung nehmen auch der Bürgermeister und sein Beigeordneter als Gäste teil. Der „Gemischte Chor“, der bisher nur bei besonderen Anlässen zusammenkam, beginnt die regelmäßige Chorarbeit unter der Leitung von Wilhelm Fidora.

*\*Zoar ist eine antike Siedlung an der Ostküste des Toten Meeres. Nach biblischer Überlieferung fand dort Lot, der Neffe Abrahams, Zuflucht.*



In dem neu errichteten Versammlungsraum feiert die Gemeinde erstmalig das Erntedankfest 1935

Am 4. August 1935 wird die Zoar-Kapelle eingeweiht

**1936** Am 20. April erhält Marl die Stadtrechte.

**1937** feiert die Station Drewer am 9. Mai ihr 25jähriges Bestehen. Künftig finden Jahresfeste statt, zu denen die Nachbargemeinden und besonders deren Chöre eingeladen werden.

**1938** Die Chemischen Werke Hüls siedeln sich in der Marler Heide an. Vom 6. bis 17. Juni findet in Marl eine Zeltevangelisation mit dem Evangelisten Dittert statt.

**1939** Pastor Alfred Hirche geht nach Berlin. Pastor Friedrich Schäfer kommt nach Herten. Wilhelm Nowak wird Kassierer der Station Drewer. Die Jahreseinnahmen betragen bei ca. 80 Mitgliedern 1.650 RM. Außer den Kollekten zu den Veranstaltungen werden Missionsopfer für Bund und Vereinigung eingesammelt. Jeweils im Herbst wird ein besonderes Opferfest veranstaltet.

**1940** Die Chemischen Werke nehmen ihre Produktion auf. Der Krieg wird auch in Marl spürbar. Gemeindeglieder werden einberufen. Verdunklung und Luftschutzdienst werden eingeführt. Ernst Schwartz und Gustav Horn leiten die Sonntagsschule.

**1942 – 1944** Es sind Bombenopfer und getötete Soldaten zu beklagen. Die Scheiben der Kapelle müssen häufig ersetzt werden.

**1945** Die Zoar-Kapelle ist erhalten geblieben. Evakuierte, Soldaten und die ersten Flüchtlinge kommen in die Gemeinde.

**1947** B. Klewer wird Leiter der Station Marl-Drewer. Die „Bruderhilfe“ schickt Sach- und Kleiderspenden.

**1948** Waldemar Kirsch wird zweiter Pastor der Gemeinde Herten mit dem Schwerpunkt Marl-Drewer. Stationsleiter ist Wilhelm Joswig. Alice Alissat leitet die Sonntagsschule mit rund 90 Kindern.

**1949** Nicht ohne Vorbehalte wird die Station Marl-Drewer am 1. Juni von der Hertener Muttergemeinde in die Selbstständigkeit entlassen und damit eigenständige Bundesgemeinde mit 130 Mitgliedern.

**1950** Wegen interner Schwierigkeiten übernimmt Pastor Karl-August Hahne aus Gelsenkirchen die Betreuung der Gemeinde Marl-Drewer.



Die Zoar-Kapelle hat den Krieg unbeschadet überstanden. 1946 versammelt sich die Sonntagsschule für ein Foto. Auch damals lud das Schild rechts neben der Tür ein: „Jedermann herzlich eingeladen!“ Rechts im Bild (sitzend): Gemeindegründer Theodor Pannek.



**1951** hat die Gemeinde 118 Mitglieder. Der Haushalt beträgt 4.400 DM.

**1952** Pastor Waldemar Kirsch beginnt eine Sonntagsschularbeit in der Goethe-Schule.

**1953** Pastor Kirsch geht nach Hannover. Pastor Willy Priebe aus Herten übernimmt die Betreuung der Marler Gemeinde.

**1954** Familie Willi Hahn übernimmt das Amt des Hausmeisters. Alfred Pertek wird Gemeindegeldkassierer. Die Gemeinde hat wieder 130 Mitglieder. Ein Fahrradschuppen wird gebaut.

**1955** hat die Gemeinde 144 Mitglieder. Heinrich Strohm vom Hamburger Predigerseminar macht Feriendienste in Drewer

**1956** Am 2. September wird Heinrich Strohm durch seinen Schwiegervater Pastor Johannes Arndt aus Hannover als Pastor in Marl eingeführt. Im gleichen Jahr wird in der Kapelle eine Zentralheizung eingebaut.

**1957** Die Gemeinde beschließt, dass künftig sonntags nur noch ein Gottesdienst am Vormittag stattfinden soll, damit mehr Zeit für missionarische Aktionen zur Verfügung steht.

Bei Familie Bigalke werden Stubenversammlungen abgehalten. Für den mobilen Einsatz werden 50 Stühle gekauft.

**1958** findet eine Zeltevangelisation am Theater Marl mit Pastor Adam aus Köln statt. In der Waldsiedlung und in Brassert gibt es neue Sonntagsschulen.

Die Gemeinde hat jetzt 150 Mitglieder. Der Haushalt beträgt circa 22.000 DM. Ein Orgelharmonium wird angeschafft.

**1959** Der Gemeindesaal wird durch den kleinen Saal erweitert. Die „Geistlichen Lebensregeln“ werden erarbeitet.

**1960** Die Zoar-Kapelle feiert ihr 25jähriges Bestehen. In den Gemeinderäumen wird eine Bibelausstellung gezeigt.

In der Waldsiedlung und in Brassert werden Evangelisationen durchgeführt. Billy Graham kommt nach Essen.

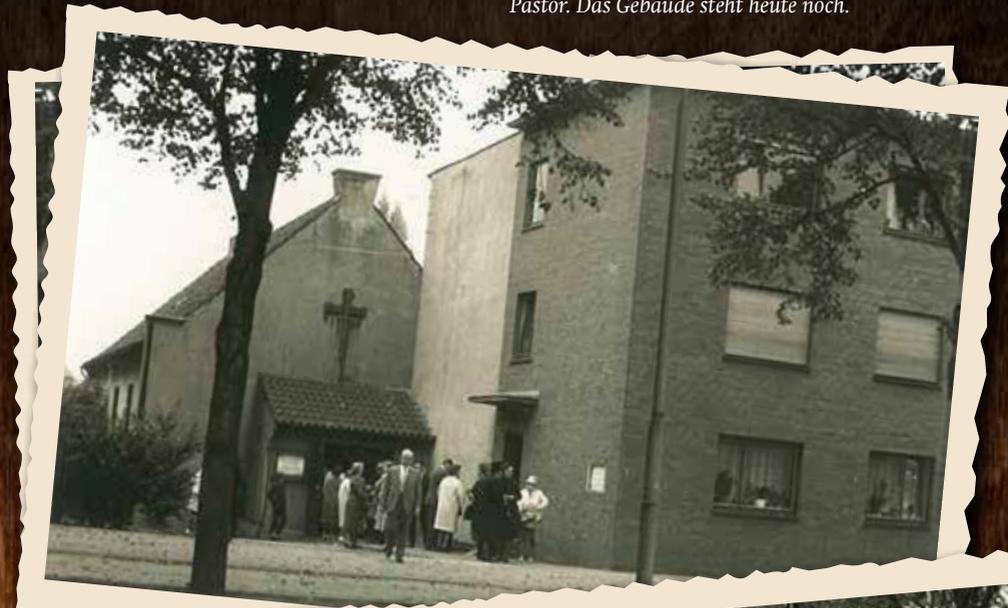
Bei Bauarbeiten in der Gemeinde war Eigenleistung gefragt. Hier ging es um Ausschachtungsarbeiten für einen Fahrradständer. Zu sehen sind (v.l.): Rudolf Toporzsek, Friedrich Suchalla, Karl Nyken, die junge Dame wird nicht benannt, Willi Hahn und Klaus Reisinger.



Die Jung-  
schargruppe  
der Mädchen  
1957



Die Sonntagsschule im  
Versamlungsraum  
der Zoar-Kapelle  
(zwischen 1958 und 1960)



1961 wird an die Zoar-Kapelle ein Wohnhaus  
angebaut – u. a. mit einer Wohnung für den  
Pastor. Das Gebäude steht heute noch.



Die Jungchargruppe der Jungen in den 1960er Jahren.  
Mit Lothar Leese. Zünftig mit Wimpel und Halstuch.

Das Bild entstand 1963  
beim Ausflug der  
Sonntagsschule.  
Links der damalige  
Pastor der Gemeinde  
Heiner Strohm.



**1961** wird das Wohnhaus Bergstraße 138 gebaut. Familie Pertek übernimmt den Hausmeisterdienst.

**1962** Ernst Prinzen wird Gemeindeleiter, Dr. Rudolf Brockhaus übernimmt das Amt des Kassierers. Die Zwischenwand im kleinen Saal wird herausgebrochen.

**1963** Am 29. September wird Pastor Heinrich Strohm nach Freiburg verabschiedet. Pastor Manfred Priebe tritt seine Nachfolge an. Am 3. November wird er durch Pastor Martin Elsholz aus Hagen in Marl eingeführt. Er bleibt bis April 1998 und wird damit innerhalb des deutschen Baptistenbundes der Pastor werden, der am längsten in einer Gemeinde Dienst getan hat.

**1964** Am 22. März findet in der Zoar-Kapelle die letzte Taufe statt. Im Mai wird das Gebäude abgerissen und mit dem Bau der neuen Friedenskirche begonnen. Während der Bauzeit finden die Sonntagsveranstaltungen in der Aula des Marler Doppelgymnasiums statt. Die Bibelstunden werden für diese Zeit in das Jugendheim am Hagenbusch verlegt. Getauft wird übergangsweise in den Räumen der damals noch vorhandenen Gemeinde Westerholt. Alle anderen Veranstaltungen finden im Wohnhaus "Bergstraße 138" statt. Im Mai wird „Am Alten Sportplatz“ eine Zeltvangelisation mit Pastor Rauer durchgeführt.

Es gibt 26 Taufen, damit hat die Gemeinde 174 Mitglieder.

**1965** Wieder findet im Mai eine Zeltvangelisation „Am Alten Sportplatz“ statt, diesmal mit Pastor Selinger. Am 20. Juni kann die von Architekt Saager geplante „Friedenskirche“ mit 350 Plätzen eingeweiht werden. Die Festpredigt vor mehr als 400 Gästen hält Pastor Rolf Moreet aus Gladbeck. Die erste Taufe in den neuen Räumen findet am 18. Juli statt.

**1966** müssen in der Waldsiedlung die Kinderstunden eingestellt werden.

**1967** werden 23 Gläubige getauft, die Gemeinde hat jetzt 186 Mitglieder.

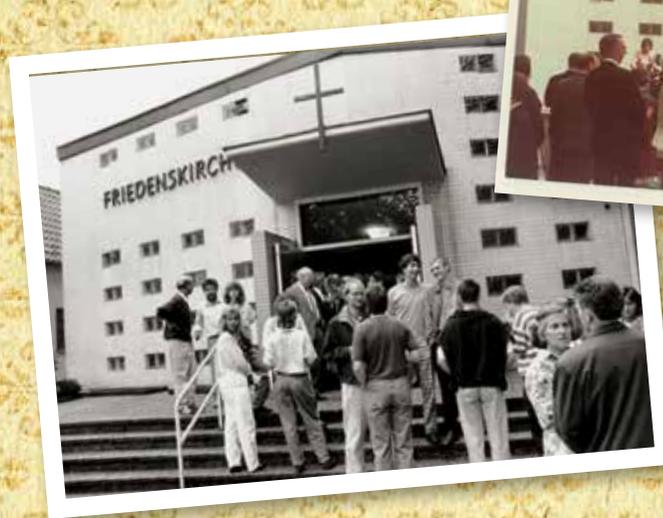
**1968** findet in Nordrhein-Westfalen die Gebietsmission statt. Die Gemeinde hat jetzt 200 Mitglieder. Die neue Orgel wird eingeweiht und der Posaunenchor unter der Leitung von Siegfried Ehrhrt gegründet.

**1969** wird eine Zeltmission mit Pastor Friedhelm Weinand am „Lehmbecker Pfad“ in Drewer durchgeführt.



*Pastor Manfred Priebe bezog die Jugendlichen gerne in den Gottesdienst mit ein. Hier z.B. an einem Adventssonntag.*

*Am 20. Juni 1965 wird die Friedenskirche an der Bergstraße eingeweiht. Für die Gemeinde ein großer Tag.*



*In späteren Jahren wurde der Gemeindegname gut sichtbar außen am Gebäude angebracht.*

Bergstraße 138

**1970** beteiligt sich die Gemeinde an der „Euro 70“ mit Billy Graham in Dortmund. Dr. Raimund Utsch übernimmt die Jugendarbeit.

**1971** wird der Freiraum unter der Empore als Jugendraum ausgebaut.

**1975** 14 Gläubige werden getauft, damit hat die Gemeinde 236 Mitglieder. Familie Hecken übernimmt den Hausmeisterdienst. Wolfgang Prinzen übernimmt von Walter Rexa die Leitung des Chores.

**1976** wird Wolfgang Prinzen Gemeindeleiter.

**1977** fährt die Jugendgruppe zu einer Freizeit nach Österreich an den Attersee. Bei einer Tour in die Berge stürzt der damalige Jugendleiter Raimund Utsch ab und wird schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Jugendgruppe und Gemeinde sind geschockt. Trotz allem findet an der „Rappaportstraße“ die lange geplante Jugendevangelisation im Zelt („Koffie-Bar“) mit Pastor Hartmut Priebe statt.

**1979** mit Christel Kramer wird über eine Quotenregelung erstmalig eine Frau in den Gemeinderat gewählt.

**1980** Peter Bülow übernimmt die Jugendarbeit. Unter der Leitung von Dr. Raimund Utsch wird der „Kreis der Erwachsenen“ ins Leben gerufen. Rainer und Gisela Wentzel übernehmen die Leitung der Sonntagsschule. Dr. Rudolf Brockhaus übergibt die Kassenverwaltung an Elke und Karl-Heinz Bettsteller.

**1981** An der „Rappaportstraße“ findet eine Allianzzeltmission mit Dr. Bergmann statt, an der sich auch die „Friedenskirche“ beteiligt. Der Gemeindesaal erhält eine neue Bestuhlung und einen neuen Teppichboden. Die Gemeinde hat jetzt 271 Mitglieder.

**1982** Die Gemeindeküche wird erweitert und neu eingerichtet.

**1983** Die Gemeinde ersteigert das Nachbarhaus nebst Grundstück (Bergstraße 140), um sich für die Zukunft Erweiterungsmöglichkeiten offen zu halten. Der Kaufpreis liegt bei 340.000 DM und liegt damit deutlich unter der veranschlagten Summe. Manfred Siebold gibt ein Konzert in der Friedenskirche. Die Gemeinde hat jetzt 282 Mitglieder



*Auf dem Gelände an der Rappaportstrasse wurde die Koffie-Bar im Zelt aufgebaut.*



*Bei den Veranstaltungen saß man stilecht auf leeren Colakisten*



*Im Marler Stern lud die Gemeinde zur Koffie-Bar ein.*

**1984** Die Heizung wird von Öl auf Erdgas umgestellt. Dadurch entfallen die Öltanks und ein Raum - allerdings ohne richtige Fenster - wird frei. Er wird für die Jungschargruppen hergerichtet und gemeinsam mit den Eltern eingeweiht. Im Laufe der Jahre erweisen sich die Räumlichkeiten immer mehr als Provisorium, das keinen dauerhaften Bestand haben kann.

**1985** Die Gemeinde verabschiedet eine Satzung. Mit einer besonderen Festwoche wird das 50 jährige Bestehen an der Bergstraße gefeiert. Zu diesem Anlass erscheint eine Gemeindechronik.

**1988** Manfred Priebe ist seit 25 Jahren Pastor der Gemeinde Marl. Damit ist er in der Bundesrepublik der Prediger, der am längsten in einer einzigen Gemeinde tätig ist. Die Gemeinde bekommt eine neue Orgel. Sie ist mit einer neuartigen Digitaltechnik ausgestattet. Auf elektronischem Weg wird der Klang einer Pfeifenorgel erzeugt. Die Orgel wird mit einem Musikfest eingeweiht.

**1989** Die Gemeinde nimmt unter dem Motto „Bibel live“ mit einem eigenen Messestand an der Verbraucherausstellung „Emscher-Lippe-Schau“ teil. Über 90.000 Menschen besuchen die Messe. Viele von ihnen bleiben am Stand der Friedenskirche stehen. Rund 1.500 nehmen an einem Preisauschreiben teil. In der Nacharbeit

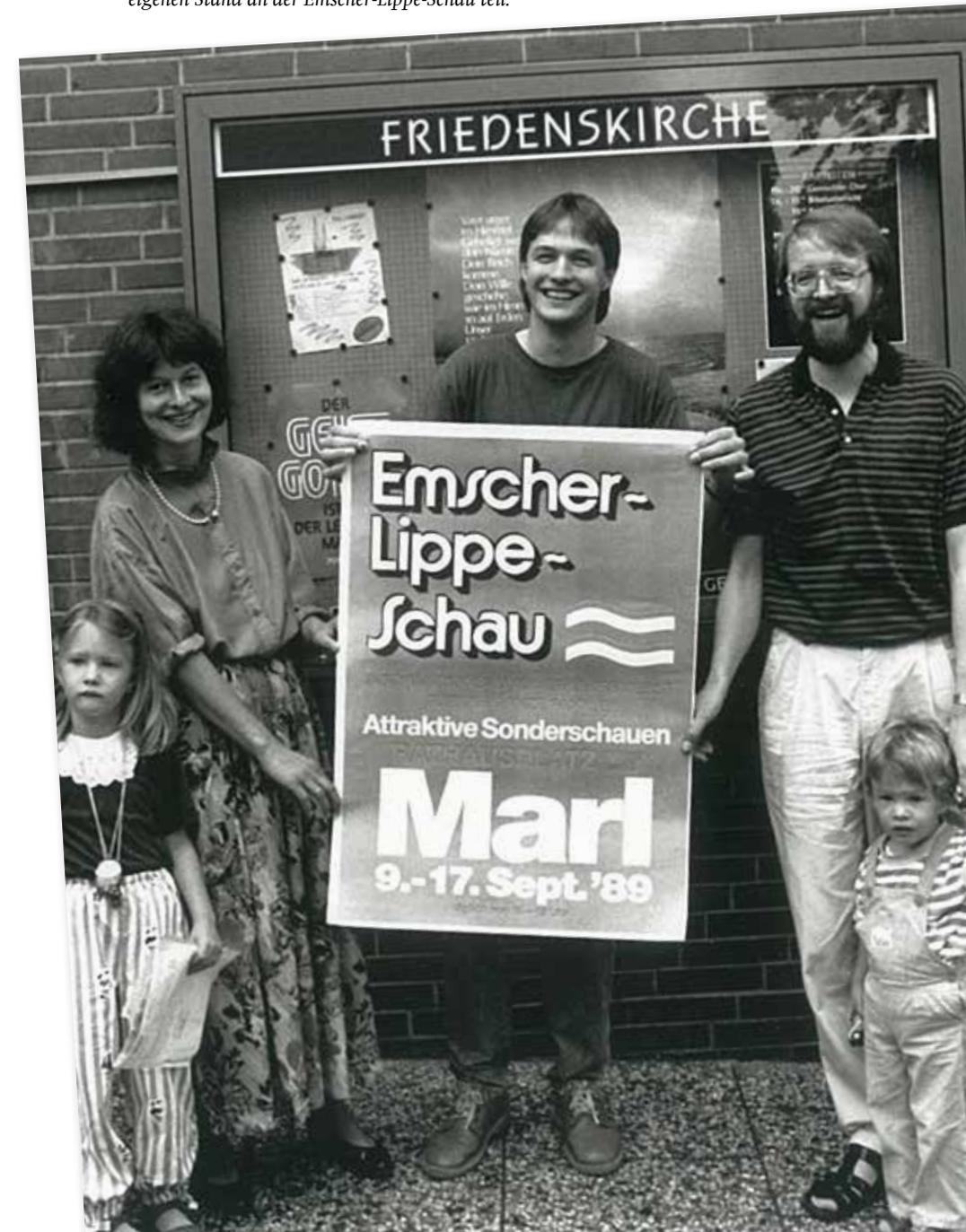
werden rund 300 Bücher verschickt und auch einige persönliche Gespräche geführt. Manfred Priebe gestaltet einen Gottesdienst im Messezelt. Die Mitarbeiter der Jungscharch und der Sonntagsschule gestalten einen Kinder-nachmittag. Seit den Siebziger Jahren wird zum ersten Mal wieder mit einer eigenen Zeitungsbeilage geworben.

**1990** Die Gemeinde lässt das größte Missionszelt des Bundes nach Marl kommen. Zehn Tage lang heißt es auf dem Gelände neben der noch im Bau befindlichen neuen Polizeiwache „Kirche im Zelt“. Evangelist dieser Veranstaltung ist der Leiter des GJW, Michael Borkowski. Er bringt für diesen Einsatz ein Jugendteam mit. Das Kinderprogramm wird von der Regenbogenstraße gestaltet. Als prominenter Gast kommt der brasilianische Fußballnationalspieler „Jorginho“ ins Zelt – er spielt zu diesem Zeitpunkt bei Bayer Leverkusen – und bezeugt in Marl sein Christsein.

Manfred Priebe nimmt in Marl die erste christliche Mailbox für Computerfans in Betrieb.

Die Jugendgruppe fährt unter der Leitung von Peter Bülow zu einer Freizeit nach Jugoslawien. Zu diesem Zeitpunkt ahnt niemand, dass ein Jahr später hier ein Bürgerkrieg toben wird.

1989 nimmt die Gemeinde erstmalig mit einem eigenen Stand an der Emscher-Lippe-Schau teil.





1990 organisiert die Gemeinde „Kirche im Zelt“ auf dem Gelände dem damals noch unbebauten Gelände der heutigen Polizeiwache. Prominenter Gast ist u. a. der brasilianische Fußballnationalspieler „Jorghino“

Die grüne Bundestagsabgeordnete Heike Wilms-Kegel kommt zu einer Forumsveranstaltung nach Marl in die Friedenskirche. Die Wiedervereinigung Deutschlands berührt auch die Marler Gemeinde.

Im Frühjahr kommt Pastor Lutz Reichert aus Annaberg/Sachsen auf Einladung der Friedenskirche nach Marl und berichtet über die Reformen in der zu diesem Zeitpunkt noch existierenden DDR. Reichert hatte sich in der

örtlichen Oppositionsbewegung engagiert. Im November folgen Bapitsten aus Marls Partnerstadt Bitterfeld einer Einladung in die Friedenskirche und berichtet über die Situation nach der Wiedervereinigung. Die unübersichtliche wirtschaftliche Zukunftsperspektive drückt offenbar auch in der dortigen Gemeinde auf die Stimmung.

Auch der Plan, in Marl auf dem Gelände der Gemeinde neu zu bauen, nimmt konkretere Formen an. Bei der

Sparkasse des Bundes wird ein Konto eingerichtet und Geld überwiesen, um bei Bedarf in den Genuss günstiger Baudarlehen zu kommen. Das vergrößerte Gartengelände wird zum ersten Mal für den Gemeindeausflug genutzt. Für die Kinder gibt es an diesem Tag zahlreiche Spielgeräte. Gerd Wendland kandidiert nicht mehr für den Gemeinderat. Seinen Platz nimmt Thomas Decker ein. Die Gemeinde hat 295 eingetragene Mitglieder. Rechnet man den Freundeskreis hinzu, kommt man auf 440 Menschen. Der Gemeindehaushalt erreicht ein Volumen von 287.000 DM.

Der Bergmannschor der Schachtanlage Ewald aus Herten gestaltet erstmalig den musikalischen Rahmen eines Gottesdienstes. Daraus entwickelt sich eine Tradition, die bis 2003 andauert. Auch daran wird die enge Verbindung der Gemeinde mit dem Bergbau deutlich.

**1991** Auch in diesem Jahr nimmt die Gemeinde wieder an der Emscher-Lippe-Schau teil. Im Februar kommt Lutz Reichert aus Ostdeutschland zu einer Evangelisation nach Marl. Die Gemeinde entsendet einen Kandidaten für das Predigerseminar, der nach eingehender Prüfung auch angenommen wird: Hartmut Hopfenmüller. Manfred Priebe hatte ihn in besonderer Weise unterstützt. In der Zeit von Juni bis Oktober absolviert Hartmut Hopfenmüller ein Gemeindepraktikum in der Friedenskirche. Im März nimmt im Kreisgebiet ein lokaler Radiosender

sein Programm auf. Ulrich Effing beginnt damit, für diesen Sender Morgenandachten zu gestalten. Die Freizeit der Jugendgruppe findet in Dänemark statt. Im September nimmt die Gemeinde unter dem Motto „Kirche im Messezelt“ wieder an der Emscher-Lippe-Schau statt. Bei der Standgestaltung hat man die Erfahrungen von 1989 einfließen lassen. Sowohl geistlich, als auch organisatorisch entwickelt sich das ganze Projekt wieder sehr erfolgreich. Viele Besucher sind offen für ein Gespräch über Glaubensfragen. Im Oktober stellt Architekt Michael Hemmen dem Gemeinderat erste Pläne für eine Erweiterung der Kapelle vor. Außerdem wird dem Plan zugestimmt, 1992 Aktivitäten im Rahmen des Jahres mit der Bibel zu entwickeln. Am Jahresende hat die Gemeinde 294 Mitglieder.

**1992** ist das Jahr der Bibel. Die Gemeinde führt im September eine Bibelausstellung durch. Bei den Gemeinderatswahlen nimmt Horst Fürhoff den Platz von Johannes Duske ein. Die Gemeinde spricht sich im Mai in einer Abstimmung noch einmal offiziell für einen Neubau aus. Im November entschließt sich die Gemeinde auf dringendes Anraten von Manfred Priebe, an der überregionalen Evangelisation „Pro Christ“ mit Billy Graham teilzunehmen. Die Veranstaltung wird im März 1993 von Essen aus per Satellit in rund 1.000 Veranstaltungsorte in ganz Europa übertragen. Am Jahresende hat die Marler Gemeinde 305 Mitglieder.

**1993** Die Teilnahme an der ProChrist – Veranstaltung erweist sich als Erfolg. Jeden Abend stehen Menschen auf und übergeben ihr Leben Jesus Christus. Die zweite große Veranstaltung des Jahres ist die erneute Teilnahme an der Emscher-Lippe-Schau. Die Teilnahme in dieser Form ist zum letzten Mal möglich. Der Veranstalter meldet anschließend Konkurs an. In einem Gesprächskreis kommt die Diskussion über die Funktion der Hauskreise in Gang. Am Jahresende hat die Gemeinde 311 Mitglieder.

**1994** Der Finanzbedarf für den Gemeindeneubau wird mit 2,2 Mio. DM angegeben. Im Januar wird ein Finanzausschuss gebildet. Im Februar stehen Gemeinderatswahlen an. Wolfgang Kolbe kandidiert aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr. Dr. Rudolf Brockhaus hat nach seiner Pensionierung Marl verlassen. Neu gewählt werden Jörg Daniel und Ines Stammel. Damit kommt erstmalig eine Frau durch direkte Wahl in den Gemeinderat. Christel Kramer war durch eine „Quotenregelung“ in dieses Amt gekommen. Wolfgang Prinzen wird vom Gemeinderat erneut in seinem Amt als Gemeindeleiter bestätigt.

Im Februar kommt der Missionspilot Jakob Adolf nach Marl. Rund 60 Gemeindeglieder nutzen die Gelegenheit zu einem Rundflug mit ihm.

Peter Bülow kündigt an, zum Ende des Jahres die Leitung der Jugendgruppe abzugeben. Die Nachfolge treten Marion Grabosch-Pforte und Jörg-Peter Pforte an.

Im März ist Europas erfolgreichster Schuhverkäufer beim Forum zu Gast: Dr. Heinz-Horst Deichmann.

Die Jugendgruppe führt am 1. Juni das Stück „Begegnungen“ auf. Es kommen so viele Besucher, dass viele stehen müssen.

Im Juli wird das Nachbarhaus Bergstraße 140 abgerissen. Damit ist der Weg frei für den Anbau der Kapelle. Die Vergabe der Arbeiten gestaltet sich schwieriger als erwartet. Der allgemeine Bauboom sorgt bei den Firmen für hohe Auslastung. Dem Bauausschuss gelingt es durch intensive Verhandlungen, die Arbeiten im vorgesehenen Kostenrahmen zu vergeben. Im August beginnen termingerecht die Erdarbeiten.

Am 9. Oktober findet eine Woche vor der Bundestags- und Kommunalwahl die Grundsteinlegung statt. Auch Bürgermeister Lothar Hentschel kommt zur Grundsteinlegung.

Im Dezember kann das Richtfest für den Anbau gefeiert werden. Am Jahresende hat die Gemeinde 314 Mitglieder.



*Durch Eigenhilfe spart die Gemeinde einen Teil der Baukosten. Diese Muskelhypotheke ist in die Finanzierung mit eingepplant.*



*Im Juli 1994 wird das Nachbarhaus abgerissen um Platz für den Erweiterungsbau zu schaffen.*





1998 tritt Hartmut Riemenschneider die Nachfolge von Manfred Priebe als Pastor der Gemeinde an.

**1995** Nach der Jahreshauptversammlung am 12. März teilt Wolfgang Prinzen den anwesenden Mitgliedern des Gemeinderates mit, dass er sein Amt als Gemeindeleiter mit sofortiger Wirkung aus gesundheitlichen Gründen niederlegt. Gleichzeitig kündigt Manfred Priebe an, dass er in drei Jahren in den Ruhestand gehen möchte. Zum neuen Gemeindeleiter wählt der Gemeinderat am 31. März einstimmig Peter Bülow. Die Gemeinde bestätigt anschließend satzungsgemäß die Wahl.

Am 8. April wird Manfred Priebe 60 Jahre alt. Die Gemeinde lädt aus diesem Anlass zu einem Empfang ein. Im Mai nimmt die Gemeinde an der Neuauflage der „Pro Christ“-Evan-gelisation teil. Diesmal mit Ulrich Parzany. Das Volumen des Gemeindehaus-

haltes ist für dieses Jahr auf 417.000 DM angesetzt. Tatsächlich ausgegeben werden rund 401.000 DM.

Am 30.7. feiert die Gemeinde erstmalig Gottesdienst im neuen Anbau. Der alte Gottesdienstraum wird währenddessen mit Parkett ausgestattet.

Am 8. Oktober wird die Kapelle mit einem Festgottesdienst eingeweiht. Für die Stadt Marl spricht Bürgermeister Lothar Hentschel das Grußwort. In den folgenden Wochen sind u. a. Ulrich Parzany und Peter Hahne als Gastredner in der Friedenskirche.

Im Herbst trifft sich der Gemeinderat erstmalig zu einem Klausurwochenende. In der Folge werden diese Treffen einmal im Jahr durchgeführt.

Am Jahresende hat die Gemeinde 318 Mitglieder.

**1996** Im April nimmt der Bistro-Kreis seine Arbeit auf. Das Gemeindecfé öffnet jeden Freitagabend und nach den Gottesdiensten. Während der Gemeinderatswahl wird Gertrud Kamper neu in den Gemeinderat gewählt. Sie löst Horst Fürhoff ab, der auf eigenen Wunsch nicht mehr kandidiert.

Nach den Sommerferien geben Marion und Jörg-Peter Pforte die Jugendleitung ab. Es bildet sich ein Mitarbeiterkreis, der vom Gemeinderat beraten wird. Der Strukturkreis erarbeitet eine neue Organisationsform für die Gemeindearbeit. Kernüberlegung ist die Bildung von Arbeitskreisen, die - unter Vorsitz eines Gemeinderatsmitgliedes Aufgabenstellungen bearbeiten und Entscheidungen vorbereiten. Manfred Priebe kündigt der Gemeinde an, dass er im April 1998 in den Ruhestand geht. Der Gemeinderat bildet einen Ausschuss, der sich auf die Suche nach einem geeigneten Nachfolger macht. Am Jahresende hat die Gemeinde 318 Mitglieder.

**1997** Im Rahmen eines Klausurwochenendes diskutiert der Gemeinderat die neue Organisationsstruktur noch einmal inhaltlich und stellt sie anschließend Anfang Mai noch einmal der Gemeinde vor. Die hatte bereits Ende 1996 dem Konzept inhaltlich zugestimmt. Am 6. Juli schlägt der Gemeinderat der Gemeinde einmütig Pastor Hartmut Riemenschneider, Landesjugendpastor im Rheinland, als Nachfolger von Manfred Priebe vor. Die anwesen-

den Gemeindeglieder stimmen zu 94 Prozent dieser Empfehlung zu. Am Jahresende hat die Gemeinde 304 Mitglieder.

**1998** Raimund Utsch wird im Februar zum Vorsitzenden von ProChrist gewählt. Im Februar ist erstmalig ein katholischer Geistlicher in der Friedenskirche zu Gast. Weihbischof Marx spricht im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Das Forum Christen nehmen Stellung“ über Grundwerte.

Im März hält Dr. Veronica Carstens, Frau des verstorbenen Ex-Bundespräsidenten Karl Carstens einen Vortrag zum Thema „Glaube und Gesundheit“. Frau Dr. Carstens engagiert sich mit einer Stiftung für die Förderung der Naturheilkunde. Im April werden Gerda und Manfred Priebe in der Gemeinde verabschiedet. Die Gemeinde kauft im Juni ein Reihenhäuser für die neue Predigerfamilie, die Mitte Juli mit drei Kindern nach Marl umzieht. Am 1. August tritt Pastor Hartmut Riemenschneider offiziell seinen Dienst an. Am Jahresende hat die Gemeinde 308 Mitglieder.

**1999** Christel Kramer und Helmut Völkel legen ihre Ämter im Gemeinderat nieder, weil sie die geistliche Ausrichtung der Arbeit nicht mehr mittragen können. Daraufhin rückt Rolf Strauß nach. Mitarbeiter der Friedenskirche wirken in den Sommerferien erstmalig beim Marler Ferienspaß mit. Am Jahresende hat die Gemeinde 304 Mitglieder.

**2000** Die Gemeinde beteiligt sich erneut an der überregionalen Veranstaltungswoche „Pro Christ“ mit CVJM-Generalsekretär Ulrich Parzany, die per Satellit europaweit in 1.200 Orte übertragen wird. Veranstaltungsort in Marl ist das ehemalige Eisenlager der Zeche Auguste Victoria an der Victoriastraße.

Das Flachdach des Wohnhauses Bergstraße 138 muss saniert werden. Die Kosten werden mit mehr als 18.000 DM veranschlagt. Bei der turnusmäßigen Wahl zum Gemeinderat werden gewählt: Karl-Heinz Bettsteller, Peter Bülow, Gertrud Kamper, Raimund Utsch  
Am Jahresende hat die Gemeinde 313 Mitglieder.

**2001** Die Stadt wird in geografische Bezirke eingeteilt. Jeder Bezirk wird von einem Verantwortlichen betreut. In der großen Gemeinde soll der Einzelne nicht aus den Augen verloren werden.

Wolfgang Prinzen gibt nach 25 Jahren die Leitung des Chores ab. Die Arbeit übernehmen Martina Weiß und Ralph Schäfer.

Peter Bülow wird für sechs weitere Jahre im Amt des Gemeindeleiters bestätigt. Der Gemeinde wird das Nachbarhaus Bergstraße 134 zum Kauf angeboten. Die Gemeindeversammlung beauftragt den Gemeinderat, das Angebot zu prüfen. Vom Kauf wird aber aus Kostengründen letztlich Abstand genommen. Die Veranstaltungsreihe „Das Forum – Christen nehmen Stellung“ wird auf den Prüfstand gestellt, weil die Besucherzahlen zu wünschen übrig lassen.

**2002** Alle Interessierten werden zu einer „Geistlichen Werkstatt“ zur Situation und Entwicklung der Gemeinde eingeladen. In den Gemeinderat werden gewählt: Rolf Augenstein, Jörg Daniel, Ulrich Effing, Horst Fürhoff, Ines Stammel, Martina Weiß. Die Gemeindeversammlung beschließt die Anschaffung moderner Videoübertragungstechnik für den Gottesdienstraum. Gemeindeglied Dr. Raimund Utsch wird zunächst als Bundesdirektor, dann als Vizepräsident in den Bund Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden berufen, um Finanzen, Finanzierungskonzepte sowie die Organisationsstrukturen weiter zu entwickeln. Die Gemeinde hat Ende des Jahres 310 Mitglieder.

**2003** Der Seniorenkreis wird gegründet. Die Gemeinde hat Ende des Jahres 307 Mitglieder.

**2004** Das ZDF überträgt einen Fernsehgottesdienst live aus der Friedenskirche. Mitwirkende sind u. a. der Direktor der Evangeliumsrundfunkes, Jürgen Werth und der Essener Unternehmer Dr. Heinz-Horst Deichmann.

Nach 24 Jahren geben Elke und Karl-Heinz Bettsteller das Amt der Kassenverwalter ab. Susanne und Thomas Decker übernehmen. In den Gemeinderat gewählt werden: Annegret Aßmann, Thomas Decker, Gertrud Kamper, Raimund Utsch. Ende des Jahres hat die Gemeinde 307 Mitglieder.



*Im Jahr 2000 führt die Gemeinde die Veranstaltungsreihe „ProChrist“ im ehemaligen Eisenlager der Zeche Auguste Victoria in Marl durch.*



*Das ZDF kommt 2004 mit großem Technik-Team und überträgt einen Gottesdienst live aus der Friedenskirche.*

**2005** Die Gemeindeversammlung beschließt eine neue Satzung.

Im Juli startet WiLLmA als diakonisches Jugendprojekt im Stadtteil Hüls. WiLLmA steht für: „Wohnen im Ladenlokal mit Aktionen.“

Die Gemeindeversammlung beschließt die Investition in moderne Licht- und

Ton-Technik im Gottesdienstraum. Die Gemeinde nimmt an der Vorkampagne „Kleinste Kirche der Welt“ zu ProChrist 2006 teil. Eine Gruppe von sieben Smarts fährt durch die Stadt und macht Werbung. Einer davon wird mit einem Förderkorb bei der Zeche Auguste Victoria auf 1000 Meter Tiefe gebracht. Das Medienecho ist beachtlich.



Die kleinste Kirche der Welt kommt mit sieben Fahrzeugen nach Marl. Vor dem Rathaus werden sie von der damaligen Bürgermeisterin Uta Heinrich begrüßt.



Im Juli 2005 startet WiLLmA als diakonisches Jugendprojekt im Stadtteil Hüls. Das Projekt ist auf Spenden angewiesen. Gert Höhne und Jonas Elsner (l.) werben bei vielen Gelegenheiten um Unterstützung.

**2006** Es entsteht der Gedanke, das Gebet unter dem Kreuz nach dem Gottesdienst anzubieten. Peter Bülow wird als Gemeindeleiter vom Gemeinderat wiedergewählt. Annegret Assmann wird zur Stellvertreterin benannt.

In den Gemeinderat wurden gewählt: Rolf Augenstein, Peter Bülow, Ulrich Effing, Horst Fürhoff, Ines Stammel, Martina Weiß. Das Thema „Taufe und Mitgliedschaft“ soll neu geregelt werden.

WiLLmA soll über 2006 hinaus weitergeführt werden. Die Gemeinde nimmt an ProChrist 2006 teil. Die Gemeinde diskutiert über einen zweiten hauptamtlichen Pastor.

Im November stimmt die Gemeindeversammlung mit 65,4 Prozent der Satzungsänderung zur Taufe und Mitgliedschaft zu. Damit wird die erforderliche 2/3 Mehrheit knapp verfehlt.

**2007** Die Gemeinde beschließt eine geänderte Wahlordnung zum Gemeinderat. Pastor Hartmut Riemenschneider wird im Mai zum Präsidenten des Bundes Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden gewählt. Diese Funktion übt er ehrenamtlich neben seiner Funktion als Gemeindepastor aus, wird aber dafür von der Marler Gemeinde teilweise freigestellt.

Das Missionarseehepaar Koch kehrt nach sieben Jahren Einsatz in Tansania nach Deutschland zurück.

Die Gemeinde hatte sie u. a. Finanziell unterstützt.

Die Gemeinde führt die Aktion 40 Tage – Liebe in Aktion durch.

Der Gemeindeausflug führt erstmalig zum Leimberghof in Neviges.

**2008** In den Gemeinderat werden gewählt: Thomas Decker, Susanne Effing, Raimund Utsch.

Die Gemeinde stimmt erneut über die Ausnahmeregelung zur Mitgliedschaft ab. Diesmal wird die Satzungsänderung mit 76,5 Prozent der Stimmen angenommen. Christine Kube und Cordula Grabosch werden im November als erste Mitglieder nach der neuen Regelung aufgenommen.

Die Gemeinde nimmt wieder an ProChrist teil und holt die „Container der Hoffnung“ auf den Rathausplatz. Mit Constantin Decker absolviert zum ersten Mal ein Jugendlicher ein „Jahr für Gott“ in der Gemeinde. Die Gemeinde hat Ende des Jahres 301 Mitglieder.



*Im Schwimmbecken der Glückauf-Schule wird 2010 Michael Berg (er ist auf den Rollstuhl angewiesen) mit Hilfe eines speziellen Hebegeschirrs getauft.*

**2009** Der Haushaltsplan hat ein Volumen von 359.000€. Esther und Michael Will werden von der Gemeinde zu einem medizinischen Hilfsdienst nach Haiti ausgesandt. Die Gemeinde sagt ihnen finanzielle Unterstützung zu. Die Gemeinde hat 300 Mitglieder.

Rollstuhlfahrer mit einem Hebegeschirr ins Wasser zu lassen und so die Taufe durchzuführen.

Die Friedenskirche besteht 75 Jahre an der Bergstraße. Dazu gibt es eine Jubiläumsveranstaltung, zu der auch der Bürgermeister kommt. Ausserdem wird ein überarbeitetes Logo eingeführt.

**2010** Wahlen zum Gemeinderat: Rolf Augenstein, Jörg Daniel, Ulrich Effing, Horst Fürhoff, Christine Kube, Martina Weiß.

Ulrich Parzany kommt zu einer lokalen ProChrist – Veranstaltung nach Marl in die Friedenskirche. Die Gemeinde verlegt einen Taufgottesdienst in die Schwimmhalle der Glückauf-Schule. Dort gibt es die Möglichkeit einen

Das Projekt WiLLmA ist fünf Jahre alt, feiert das Jubiläum und wird in einem speziellen Gottesdienst gewürdigt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter von WiLLmA werden vom Wirtschaftsclub als „Marls Beste“ geehrt. Die Gemeinde hat 302 Mitglieder.

**2011** Gert Höhne wird als Nachfolger von Hartmut Riemenschneider zum Pastor in die Gemeinde Marl berufen. Die Gemeinde beschließt außerdem die Einstellung eines zweiten hauptamtlichen Mitarbeiters. Thomas Decker gibt die Kassenführung ab. Die Kassenführung wird durch gesetzliche Vorgaben immer komplexer. Die Spendenverwaltung wird nach Elstal ausgelagert. Angelika Bülow übernimmt die Buchhaltung.

**2012** Gert Höhne wird neuer Pastor. Die Einführung findet am 22.1.2012 statt.

Die Wahlen zum Gemeinderat bringen folgendes Ergebnis: Annegret Assmann, Peter Bülow, Susanne Effing, Karina Tiedemann, Raimund Utsch. Peter Bülow wird als Gemeindeleiter bestätigt. Annegret Assmann wird als Stellvertreterin bestätigt. Matthias Hilliges wird am 28. Oktober als Jugenddiakon eingeführt.

Im Juli wird die Gemeinde unter „Friedenskirche Marl“ bei Facebook aktiv. Die Gemeinde hat Ende des Jahres 289 Mitglieder.



**2013** Die Gemeinde beteiligt sich wieder an ProChrist. Ein weiteres Signal der Offenheit und Einladung für Gäste soll der Slogan „Bring Dein Leben mit“ sein. Er wird zusammen mit einem erläuternden Text sichtbar im Eingangsbereich angebracht. Die Gemeinde soll Gasthauscharakter bekommen und niederschwellige Angebote machen. PUSH Konzertreihe, Erzählalon und Hoffest sind neue Veranstaltungsformate, die viele Gäste erreichen.

Raimund Utsch gibt sein Amt als Vorsitzender von ProChrist an Roland Werner ab.

Matthias Hilliges erklärt, dass er seine Berufung als Jugenddiakon für sich nicht mehr sieht und kündigt das Arbeitsverhältnis zum Jahresende 2013.

Mit Philip Rokitta stellt die Gemeinde ab September einen neuen Jahrespraktikanten ein, der die Jugendarbeit unterstützt. Die Gemeinde hat zum Jahresende 302 Mitglieder.

Gert Höhne wird als neuer Pastor der Gemeinde in Marl eingeführt. Mit ihm zusammen erarbeitet die Gemeinde die Einladungsformel „Bring Dein Leben mit“.



Matthias Hilliges wird als Jugenddiakon in die Gemeinde eingeführt. Peter Bülow begrüßt ihn zusammen mit seiner Frau Romina.

Ab ersten 1. September 2014 ist Benedikt Elsner neuer Jugendpastor.

**2014** Im Jubiläumsjahr 2014 gab es eine ganze Reihe von Veranstaltungen, zu denen die Bürger der Stadt Marl eingeladen waren. Die Friedenskirche öffnete ihre Türen noch weiter als sonst und ließ die Gäste teilhaben an den verschiedenen Facetten des Gemeindelebens. Dabei stand das Motto des Jubiläumsjahres Pate: „Suchet der Stadt Bestes.“



# 2014

„Suchet der Stadt Bestes.“

Impressionen  
aus dem  
Jubiläumsjahr

## Erzähl salon

Das Jubiläumsjahr startete mit einem Erzähl salon, bei dem es u. a. um die Bergbaugeschichte der Stadt und die Geschichte unserer Gemeinde ging. Gesprächspartner waren der Vorstandsvorsitzende der RAG, Bernd Tönjes und Dr. Raimund Utsch in seiner Funktion als ehemaliges Vorstandsmitglied der Ruhrkohle Bergbau AG.



Ulrich Effing (M.) befrag den RAG-Vorstandsvorsitzenden Bernd Tönjes (r.) und Dr. Raimund Utsch.

# Emotion und Expression

Eine Ausstellung in der Friedenskirche zeigte, wie zeitgenössische Künstler die Katastrophe des Ersten Weltkrieges, die 1914 ihren Anfang nahm, wahrgenommen haben.



Eine Kunstausstellung in der Friedenskirche erinnerte an den Beginn des 1. Weltkrieges.

## Die Kinder bauten eine Miniatur-Stadt



Ein ganzes Wochenende lang bauten die Kinder im Untergeschoss der Friedenskirche an ihrer Lego-Stadt.



Eröffnet wurde die Lego-Stadt von Marls Bürgermeister Werner Arndt, Pastor Gert Höhne und den Kinderbürgermeister.

## „Spielen wie vor hundert Jahren“ Das Sommerfest

Das Sommerfest stand ganz im Zeichen des Jubiläums. „Spielen wie vor 100 Jahren“.

Der Posaunenchor vor dem Eingang der Kapelle lud unüberhörbar zum Fest ein. Gemeindemitglieder in historischen Kostümen sorgten für die stilechte Kulisse.



## „Aufbruch in Gottes Zukunft“ Lesung mit Siegfried Großmann



Siegfried Großmann, früher Bildungsreferent und später Präsident im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden las aus seinem aktuellen Buch und ergänzte die Lesung mit Klavierstücken.



## Impressum

---

Jubiläumsschrift 100 Jahre  
Friedenskirche Marl  
Redaktion Ulrich Effing/Marl  
Fotos: Archiv Friedenskirche/privat  
Gestaltung: Ausbildungswerkstatt  
Gute Botschafter GmbH  
Schlußredaktion: Juli 2014  
Alle Rechte bei: Friedenskirche Marl  
[www.friedenskirche-marl.de](http://www.friedenskirche-marl.de)  
Facebook: Friedenskirche Marl  
Tel. 02365-105231  
[info@friedenskirche-marl.de](mailto:info@friedenskirche-marl.de)